

Primarschule Obfelden orientierte über das Gewaltpräventionsprojekt PFADE

Alle ziehen am selben Strick: Zusammenarbeit zwischen Schule und Eltern

Das Programm zur Förderung Alternativer Denkstrategien (PFADE) ist ein Lehrmittel zur nachhaltigen Förderung von sozialen Kompetenzen bei Kindern im Primarschulalter und soll von den Obfelder Lehrpersonen vom Kindergarten bis in die sechste Klasse unterrichtet werden. Vergangenen Mittwoch war Eltern-Info.

VON REGULA ZELLWEGER

Das Programm zur Förderung Alternativer Denkstrategien soll dazu beitragen, externalisierendes und internalisierendes Problemverhalten wie Gewalt, Aggression, Substanzmissbrauch, Bedrücktheit und Depression langfristig zu reduzieren. Dies erörterte Markus Fischer, PFADE Projektmitarbeiter, MAS PHZH, Reallehrer, Schulleiter, Supervisor und Organisationsberater. In PFADE wird an sieben inhaltlichen Schwerpunktthemen gearbeitet, die sich durch das ganze Lehrmittel ziehen und in wöchentlichen Lektionen immer wieder stufengerecht aufgenommen werden. Folgende Schwerpunktthemen werden verfolgt: Gefühle, gesundes Selbstwertgefühl, Selbstkontrolle, soziale Problemlösefähigkeiten, Umgang mit Freundschaften, Beziehungen, Fragen des Zusammenlebens, Regeln und Manieren, Lern- und Organisationsstrategien.

Kind der Woche

In ihrer Begrüßungsrede betonte Schulleiterin Monika Marti, wie wichtig es sei, dass alle, Eltern und Lehrer, am selben Strick ziehen. Sie freute sich über die rund 250 Eltern, die sich das neue Lehrmittel PFADE von Markus Fischer vorstellen liessen. Der gut eine Stunde dauernde Vortrag wurde von unterhaltsamen Theatersequenzen unterbrochen, gespielt von Lehrerin Ursula Bosshard, Schulsozialarbeiterin Daniela Stutz und Schulpfleger Martin Birrer. Die Eltern wurden immer wieder aufgefordert, auch ihr eigenes Verhalten in Stress- oder Konfliktsituationen mit ihren Sitznachbarn zu diskutieren, worauf der Geräuschpegel in der Mehrzweckhalle anstieg – und auch viel gelacht wurde. Denn PFADE soll auch Erwachsene zum Reflektieren der eigene Gefühle, Denk- und Verhaltensstrategien anregen.

Der Umgang mit Gefühlen ist ein zentrales Thema. Der Selbstwert der Kinder soll mit Komplimenten, mit dem Einsatz von Gefühlskarten und der Tradition, jede Woche ein Kind als «Kind der Woche» auszuzeichnen, gestärkt werden.

Neuer Schulleiter stellt sich vor

Dass alle Eltern aller Primarschüler zu einem Anlass geladen werden, ist eher selten. Deshalb wurde die Gelegenheit genutzt, den neuen Schulleiter Hans-



Die beiden Schulleiter Monika Marti und Hans-Ruedi Holzer sind von PFADE überzeugt. Im Hintergrund diskutieren Eltern eine aufgeworfene Frage. (Bild Regula Zellweger)

Ruedi Holzer vorzustellen. Er betonte den Präventiv-Charakter des Projektes PFADE. Es gelte zu handeln, bevor Schaden entsteht.

PFADE soll den Lehrpersonen weitere Möglichkeiten zur Verfügung stellen, an sozialen Themen zu arbeiten. Selbstwert stärken, Konfliktfähigkeit, Toleranz, Manieren, Verantwortung, Umgang mit angenehmen und

unangenehmen Gefühlen – diese Inhalte wurden in der Schule und auch in den allermeisten Elternhäusern auch vor PFADE engagiert aufgenommen. Mit dem neuen Programm sprechen aber alle eine gleiche Sprache, kennen beispielsweise die Dreierregel des Lichtsignals: Rot gleich Stopp, anhalten und realisieren, was abläuft; Gelb gleich Nachdenken und Grün

gleich lösungsorientiert und vernünftig Handeln. Holzer freut sich darauf, dass er erstmals auf dem Pausenhof ein Kind beobachten kann, das mit dieser Strategie eine Eskalation von Gefühlen und aggressivem Verhalten verhindert.

Das Programm soll über mehrere Jahre eingesetzt und seine Wirkung evaluiert werden.